

Ritterbach, Udo

Berufsbild Fachhauswirtschafterin – ausgewählte Ergebnisse einer Umfrage bei Einrichtungen der stationären Altenhilfe in Baden-Württemberg

Haushalt in Bildung & Forschung 2 (2013) 1, S. 79-90



Quellenangabe/ Reference:

Ritterbach, Udo: Berufsbild Fachhauswirtschafterin – ausgewählte Ergebnisse einer Umfrage bei Einrichtungen der stationären Altenhilfe in Baden-Württemberg - In: Haushalt in Bildung & Forschung 2 (2013) 1, S. 79-90 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-209532 - DOI: 10.25656/01:20953

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-209532>

<https://doi.org/10.25656/01:20953>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

2. Jahrgang
Heft 1
2013

Gesundheit ♦ Umwelt ♦ Zusammenleben ♦ Verbraucherfragen ♦ Schule ♦ Beruf

Bildung Haushalt in & Forschung

Schwerpunktthema:

*Berufliche Bildung
Ernährung und Hauswirtschaft*



ISSN 2193-8806



Verlag Barbara Budrich

<i>Irmhild Kettschau</i> Editorial.....	2
<i>Irmhild Kettschau</i> Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft: Heterogenität als Merkmal – Gemeinsamkeit als Chance.....	3
<i>Silvia Rahn, Tim Brüggemann & Emanuel Hartkopf</i> Koch/Köchin, Hauswirtschafterin und Co. – „Ernährung und Hauswirtschaft“ im Berufswunschspektrum Jugendlicher.....	16
<i>Nadin Dütthorn</i> Herausforderungen beruflicher Didaktiken personenbezogener Dienstleistungsberufe: Vom Entwicklungsweg der jungen Disziplin Pflegedidaktik.....	25
<i>Kathrin Gemballa</i> Pflegedidaktik als Schablone zur Modellentwicklung in der Fachdidaktik Ernährung und Hauswirtschaft.....	40
<i>Julia Kastrup & Werner Kuhlmeier</i> Leitlinien für die didaktische Gestaltung der Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung an Beispielen aus Ernährung und Hauswirtschaft.....	55
<i>Hella Maria Innemann</i> Prinzipien und Konzepte nachhaltiger Ernährung und ihre Vermittlung in Bildungsprozessen.....	66
<i>Udo Ritterbach</i> Berufsbild Fachhauswirtschafterin – ausgewählte Ergebnisse einer Umfrage bei Einrichtungen der stationären Altenhilfe in Baden-Württemberg.....	79

Udo Ritterbach

Berufsbild Fachhauswirtschafterin – ausgewählte Ergebnisse einer Umfrage bei Einrichtungen der stationären Altenhilfe in Baden-Württemberg

Für berufserfahrene Hauswirtschafterinnen sollen in Baden-Württemberg eine Fortbildung und die Prüfung zur Fachhauswirtschafterin¹ installiert werden. In einer Umfrage im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg unter den Einrichtungen der stationären Altenhilfe wurden hierzu u.a. Aufgabenbereiche, Tätigkeitsprofile, Einstellungschancen und Erwartungen an Kompetenzprofile erhoben.

Schlüsselwörter: Fachhauswirtschafterin, Berufsbild, Aufgabenbereiche, Tätigkeitsprofil

1 Die Ausgangssituation

Nach den Eckdaten der Pflegestatistik waren im Jahr 2009 in Baden-Württemberg 246.038 Personen pflegebedürftig. 84.019 pflegebedürftige Personen - das entspricht einem Anteil von 34% - lebten dabei 2009 vollstationär in 1.466 Pflegeheimen (Stat. Landesamt Baden-Württemberg 2011a). Für die kommenden 20 Jahre wird mit einem weiteren Anstieg der Zahl der in stationären Einrichtungen der Altenhilfe lebenden pflegebedürftigen Personen gerechnet. Wesentliche Gründe hierfür werden in der veränderten Altersstruktur der Gesellschaft, in dem überproportionalen Anstieg der Zahl älterer Menschen aufgrund des demografischen Wandels und den erwarteten Veränderungen in den Strukturen der Familien und Privathaushalte gesehen. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg geht – auf der Basis der Daten der Pflegestatistik 2007 – aktuell davon aus, dass die Zahl der Pflegebedürftigen allein aus demografischen Gründen bis zum Jahr 2031 auf fast 358 000 steigen kann; gegenüber den Zahlen aus 2007 ein Anstieg um 51% (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2010)! Vor dem Hintergrund statistischer Erkenntnisse zur aktuellen und künftigen Situation der Altenhilfe ist in Baden-Württemberg die Installierung einer Fortbildung und Prüfung von berufserfahrenen Hauswirtschafterinnen zur Fachhauswirtschafterin vorgesehen.

¹ Für eine bessere Lesbarkeit im Folgenden meist „Fachhauswirtschafterin“; männliche Berufsausübende sind selbstverständlich ebenso mitgemeint.

2 Die Studie

Die Fortbildung und Prüfung für den Beruf Fachhauswirtschafterin sollte nah am Bedarf der stationären Einrichtungen der Altenhilfe orientiert werden. Aus diesem Grunde hat das Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg eine fragebogengestützte anonymisierte Umfrage bei potentiellen Arbeitgebern im Bereich der stationären Altenhilfe in Auftrag gegeben. Die zentralen Fragestellungen der Studie lauten: In welchen Einrichtungen sind (werden) Fachhauswirtschafterinnen eingestellt? Wie werden Fachhauswirtschafterinnen eingesetzt? Welche Kompetenzen sind von Fachhauswirtschafterinnen zu erwarten, wenn sich dieser Fortbildungsberuf im Kontext innovativer (Wohn-/Heim-)Konzepte nachhaltig auf der Schnittstelle zwischen hauswirtschaftlicher Versorgung/personenbezogener Betreuung und Pflege positionieren soll? Welche Entlastung für das Tätigkeitsfeld Pflege und welcher Zugewinn für die hauswirtschaftliche Versorgung mit Blick auf die Kunden kann durch die Einstellung einer Fachhauswirtschafterin realisiert bzw. erwartet werden? Für die Umfrage konnten Adressverteiler bedeutender Landesverbände der Wohlfahrts- und Sozialpflege (Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Der Paritätische Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk, Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e.V.) gewonnen werden. Über die zur Verfügung gestellten Verteiler konnten 641 Einrichtungen angeschrieben werden. Dies entspricht einem Anteil von 44% der 1.466 Einrichtungen (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2011b). 205 Einrichtungen nahmen an der Umfrage teil, in dem sie den ausgefüllten Fragebogen zurückschickten. Dies entspricht einem Rücklauf von 32%.

Das Anschreiben und der Fragebogen wurde dabei auch genutzt um über das Berufsbild ‚Fachhauswirtschafterin‘ zu informieren:

Die demographische Entwicklung und die zunehmende Orientierung an den individuellen Ansprüchen an die Lebensqualität tragen dazu bei, dass sich in den stationären Einrichtungen der Altenpflege neue zukunftsorientierte Lebens- und Wohnkonzepte entwickeln. Vor diesem Hintergrund werden in Baden-Württemberg zurzeit die Ordnungen zur Installierung einer 18-monatigen Fortbildung und der Prüfung zum Fortbildungsberuf der Fachhauswirtschafterin erarbeitet.

Fachhauswirtschafterinnen sind hauswirtschaftliche Fachkräfte mit Leitungsfunktion, die an der Schnittstelle zwischen hauswirtschaftlicher Versorgung, personenbezogener Betreuung und Pflege tätig sind. Eine Fachhauswirtschafterin soll die Aktivierung und Einbindung von Bewohnern und Bewohnerinnen in die hauswirtschaftlichen Aufgabenbereiche (z.B. Verpflegung, Wäschepflege, Gestaltung des Wohnbereichs, ...) stationärer Einrichtungen initiieren und begleiten können. Sie kann Bewohner und Bewohnerinnen sowie deren Alltagsbegleiterinnen, Angehörige und Ehrenamtliche in die individuelle Aktivierung, Betreuung und pflegerische Versorgung unter fachlicher Aufsicht einbeziehen. Dabei soll sie ebenfalls die Qualität der Leistungen sichern. Leitendes Ziel der Tätigkeit des/der Fachhauswirtschafterin ist es dabei, einen Beitrag zur individuellen Lebensqualität der Bewohner und Be-

wohnerinnen und ihrer therapieförderlichen Aktivierung zu leisten. Der Einsatz der Fachhauswirtschafterinnen zielt im Einzelnen auf die Förderung der selbständigen Lebensführung, auf die aktive Beteiligung und Einbindung der Bewohner und Bewohnerinnen und damit auf die Steigerung ihrer Zufriedenheit. Fachhauswirtschafterinnen sind kurz gesagt darauf spezialisiert, hauswirtschaftliche Versorgungsleistungen und Betreuungsangebote unter Beachtung der sich wandelnden individuellen Ressourcen und Einschränkungen, der Gewohnheiten und der biographischen Aspekte der Bewohnerinnen und Bewohner zu gestalten, diese unter Beachtung ihrer Ressourcen und Aktivitätsniveaus in sinnstiftende hauswirtschaftliche Verrichtungen und freizeitbezogene Tätigkeiten einzubeziehen, einzubinden und zu beteiligen und schließlich die Selbstständigkeit der Bewohner und Bewohnerinnen in ihren Fähigkeiten zur eigenständigen Verrichtung alltäglicher Aufgaben und ihrer Lebensgestaltung zu fördern.

3 Ausgewählte Ergebnisse

Von den befragten Einrichtungen wurden unterschiedliche Wohnformen angeboten. 13% der erreichten Einrichtungen gaben an, die Wohnform der stationären Hausgemeinschaften anzubieten. 14% bieten einen Pflegebereich für Schwerstpflegebedürftige an. Wohngruppen und einen Wohnbereich für Demenzerkrankte bieten jeweils 21% der befragten Einrichtungen an. Der Anteil der Einrichtungen, die Betreutes Wohnens anbieten, beträgt 24%.

3.1 Bekanntheit des Berufsbildes Fachhauswirtschafterin

Der Stand der Kenntnisse über das Berufsbild Fachhauswirtschafterin ist deutlich verbesserungswürdig. In der Phase der Installierung eines neuen Fortbildungsangebotes, das zu einem neuen Berufsabschluss und einer neuen Berufsbezeichnung führt, und den ersten Jahren der Positionierung der Absolventinnen auf dem Arbeitsmarkt kommt der nachhaltigen Verbreitung der Kenntnis über das Berufsbild bei potentiellen künftigen Arbeitgebern eine besondere Beachtung zu. Aus diesem Grund wurde in der Studie auch die Selbsteinschätzung zum Stand der Kenntnisse über das Berufsbild Fachhauswirtschafterin erhoben (siehe Abb.1). Lediglich in 8% der erhobenen Datensätze wurde die Selbsteinschätzung gegeben, über das Berufsbild der Fachhauswirtschafterin „sehr gut informiert“ zu sein. Ein Drittel der Befragten stuften sich als „gut informiert“ ein. 28 % gaben an, „davon gehört zu haben“ und 30% fühlten „sich noch nicht hinreichend informiert“.

Somit kann davon ausgegangen werden, dass die über das Anschreiben und über den Fragebogen vermittelten Informationen zum Berufsbild der Fachhauswirtschafterin einen kleinen Beitrag zur Schließung dieser Informationslücke geleistet haben.

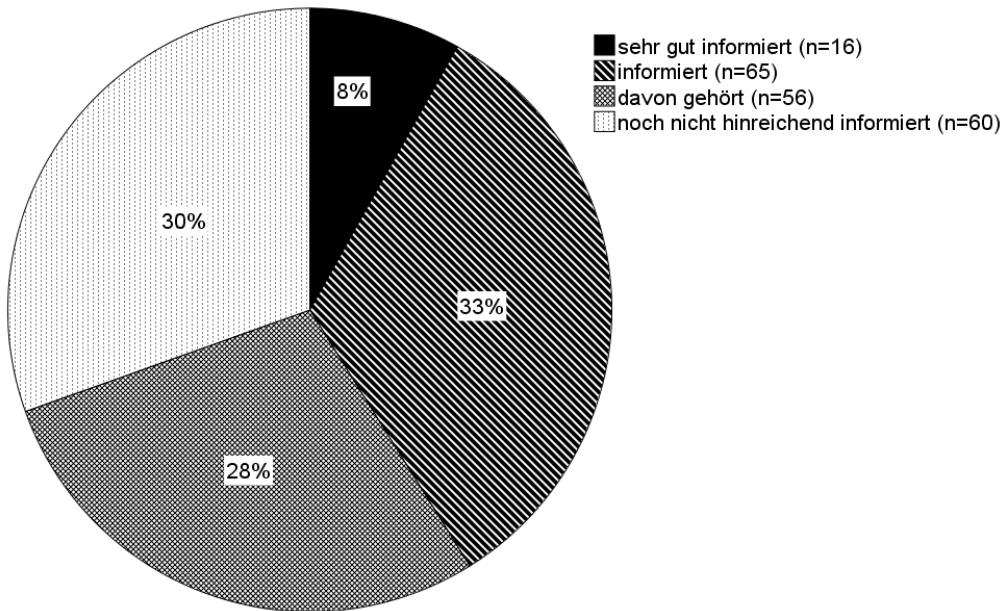


Abb. 1: Selbsteinschätzung über den Grad der Informiertheit zum Berufsbild Fachhauswirtschafterin (n=191; 95,5%)

Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass für eine nachhaltige Implementierung des Berufsabschlusses auf dem Arbeitsmarkt Anstrengungen zur Verbesserung des Informationsstandes über das Berufsbild erforderlich sind. Hierzu bieten sich inhaltlich an: das Anforderungs- und Kompetenzprofil, die Einsatzmöglichkeiten, der Beitrag zur Verbesserung der Zufriedenheit (Wohlbefinden, Lebensqualität) der Bewohnerinnen und Bewohner von Einrichtungen der Altenhilfe und der qualitative Zugewinn für die Kooperation zwischen Hauswirtschaft und Pflege in den Einrichtungen.

3.2 Aufgabenbereiche und Tätigkeitsprofil

Zur Erhebung der Verteilung der Tätigkeit der Fachhauswirtschafterin wurden die Teilnehmenden an der Umfrage gefragt: „Wie wird sich die Arbeitszeit einer Fachhauswirtschafterin auf verschiedene Aufgabenbereiche verteilen? Bitte verteilen Sie 100 Punkte auf die folgenden Aufgabenbereiche nach dem Verhältnis, wie eine Fachhauswirtschafterin eingesetzt wird oder werden sollte!“

Tab. 1: Verteilung der Arbeitszeit einer Fachhauswirtschafterin auf Aufgabenbereiche (FHW = Fachhauswirtschafterin)

Aufgabenbereiche	Verteilung der Arbeitszeit auf Aufgabenbereiche in %					
	alle Einrichtungen	Einrichtungen mit FHW eingestellt (n=29)	Einrichtungen mit FHW eingestellt auf ganzer Stelle	Wohngruppen (n=93)	Wohnbereich für Demenzerkrankte (n=92)	stationäre Hausgemeinschaft (n=57)
hauswirtschaftliche Tätigkeiten	36,1	34,3	35,4	35,2	35,3	34,8
hauswirtschaftliche Betreuung von Bewohner/innen	17,4	15,9	14,2	18,4	18,8	16,8
Ausführen von Managementaufgaben	13,7	20,3	24,2	13,9	13,2	14,3
soziale Betreuung von Bewohner/innen	12,4	13,1	9,2	13,0	12,4	11,7
Förderung der Selbständigkeit der Bewohner/innen	11,2	9,3	10,4	11,9	11,5	12,6
Tätigkeiten im Bereich Grundpflege	7,9	5,9	5,4	6,4	8,4	8,8

Auf der Basis der vorgenommenen Verteilungen konnte die in Tab. 1 dargestellte Rangfolge ermittelt werden. Demnach würden Fachhauswirtschafterinnen im Mittel 36% ihrer Arbeitszeit hauswirtschaftliche Tätigkeiten ausführen. Die Aufgaben im Bereich der hauswirtschaftlichen und sozialen Betreuung und der Förderung der Selbständigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner nehmen zusammen genommen über 40% der Arbeitszeit ein. Der Anteil der Managementaufgaben liegt bei 14%; der Anteil der Tätigkeiten im Bereich der Grundpflege bei 8%. Die Wahrnehmung des Berufsbildes der Fachhauswirtschafterin ist demnach noch eher durch die klassischen Bereiche der Hauswirtschaft geprägt.

Die ermittelte Rangfolge wird durch eine differenzierte Auswertung bestätigt. Hierzu wurde nach Einrichtungen, die bereits Fachhauswirtschafterinnen eingestellt haben, und nach den Angaben der Einrichtungen zu den angebotenen Wohnkonzep-

ten differenziert. 31 Einrichtungen gaben an, bereits Fachhauswirtschafterinnen eingestellt zu haben: In 14 der befragten Einrichtungen als Vollzeitkraft; in 18 Einrichtungen als Teilzeitkraft und nur in 2 Einrichtungen als geringfügig Beschäftigte. Die ermittelten Durchschnittswerte für die Teilmengen der Einrichtungen, die angeben, (1) eine Fachhauswirtschafterin eingestellt zu haben, (2) eine Fachhauswirtschafterin mit voller Stelle eingestellt zu haben, (3) Wohngruppen, (4) einen Wohnbereich für Demenzerkrankte und (5) eine stationäre Hausgemeinschaft anzubieten, differieren dabei nur gering.

In der Phase der Implementierung einer Fortbildung und der Positionierung der Absolventinnen in der Personalstruktur, den Abläufen der Leistungserstellung in den Einrichtungen und auf dem Arbeitsmarkt ist eine gelingende Passung mit den Anforderungen der Praxis ein Erfolgsfaktor für die Nachhaltigkeit der Bildungsmaßnahme. Um eine qualitative Passung der Fortbildung mit den Anforderungen aus der Praxis zu sichern wurden daher Aufgaben, Tätigkeiten von Fachhauswirtschafterinnen und Anforderungen an Fachhauswirtschafterinnen erhoben.

Die dabei ermittelte Rangfolge von Merkmalen der allgemeinen Aufgaben und Tätigkeiten ist in Abb. 2 Rangfolge allgemeiner Aufgaben und Tätigkeiten von Fachhauswirtschafterinnen wiedergegeben. Die Ergebnisse weisen auf zwei thematische Schwerpunkte hin:

- Fachhauswirtschafterinnen werden in den Einrichtungen vorrangig bereits als verbindender „link“ zwischen Hauswirtschaft und Pflege im Dienste der Herstellung einer ganzheitlichen Betreuung und Versorgung der Bewohner und Bewohnerinnen und mit einem – daraus folgerichtig abgeleitetem – hohem Anspruch an die Befähigung zur interdisziplinären Zusammenarbeit gesehen.
- Fachhauswirtschafterinnen werden als spezialisierte Fachkräfte gesehen, von denen bedeutende Beiträge zum Erhalt (bzw. zur Verzögerung des Abbaus) der individuell unterschiedlichen residualen Eigenständigkeit der Bewohner und Bewohnerinnen erwartet werden, in dem sie motivieren, unterstützen sowie Versorgung und Betreuung an individuelle Ressourcen, Einschränkungen und biographische Aspekte anpassen.

Die Bedeutung der Fachhauswirtschafterin als vernetzender „link“ zwischen den Aufgabenbereichen Pflege und Hauswirtschaft wird dabei vorrangig als die wichtigste allgemeine Aufgabe dieses Berufsbildes betont. Besonders deutlich wird dies bei den Einrichtungen, die bereits Fachhauswirtschafterinnen eingestellt haben und sich als informiert einschätzen. 87% der Einrichtungen, die Fachhauswirtschafterinnen bereits eingestellt haben und 71% der Einrichtungen, die sich als "informiert" oder "gut informiert" einschätzen, bewerteten die Aufgabe der Vernetzung von Hauswirtschaft und Pflege mit "wichtige" oder "eher wichtige" Aufgabe der Fachhauswirtschafterinnen. Die Positionierung der Herstellung einer interdisziplinären Zusammenarbeit im Team auf Rangplatz 2 und der ganzheitliche Versorgung und

Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner auf Rangplatz 3 stärken und erklären diese Sichtweise.

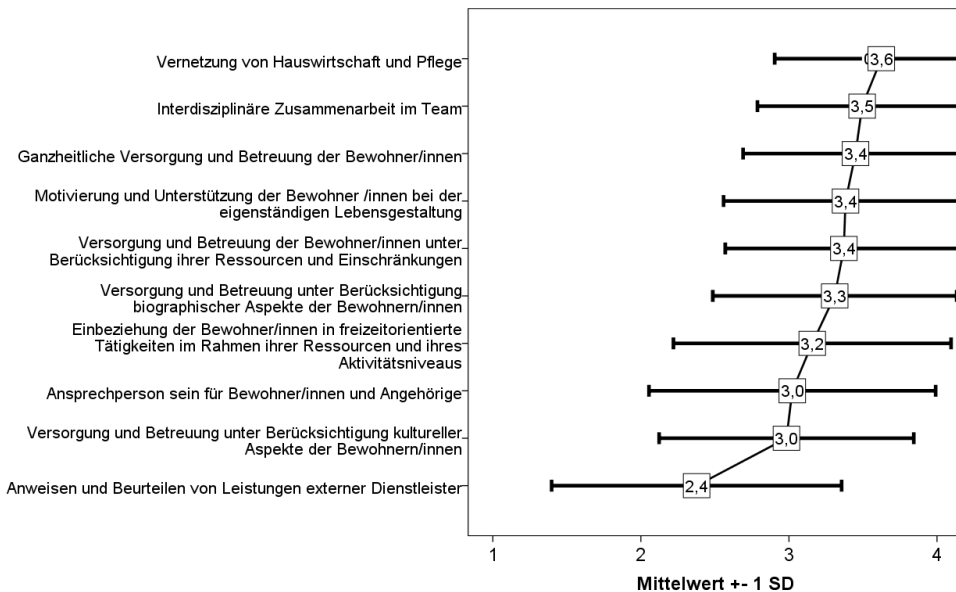


Abb. 2: Rangfolge allgemeiner Aufgaben und Tätigkeiten einer Fachhauswirtschafterin (1=unwichtig, 2=eher unwichtig, 3=eher wichtig, 4=wichtig)

Es folgen in der Wichtigkeit die auf die Förderung der Aktivität und Individualität der Bewohner und Bewohnerinnen gerichteten Aufgaben und Tätigkeiten. Diese Beiträge der Tätigkeit der Fachhauswirtschafterin zur Aktivierung, zum Erleben von Selbstwirksamkeit und zur Wahrnehmung der Individualität von Persönlichkeit tragen unmittelbar zur Gewinnung von Lebenszufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner bei. Das nach Aufgabenbereichen differenzierte Ranking der Aufgaben und Tätigkeiten führte zu den in Tabelle 2 dargestellten Ergebnissen. Auch zu diesen Ergebnissen zeigte sich, dass Einrichtungen, die bereits Fachhauswirtschafterinnen beschäftigen oder sich als über das Berufsbild "informiert" oder "gut informiert" einschätzen, diese Aufgaben und Tätigkeiten mit "wichtig" oder "eher wichtig" bewerten.

Tab. 2: Rangfolge ausgewählter Aufgaben und Tätigkeiten einer Fachhauswirtschafterin
(1=unwichtig, 2=eher unwichtig, 3=eher wichtig, 4=wichtig)

Aufgaben und Tätigkeiten	Mittelwert
<i>Bereich: Hauswirtschaft</i>	
Gestalten einer einladenden und fördernden Tischatmosphäre für die selbständige Essenseinnahme	3,6
Erfassen sich verändernder Bedürfnisse und Bedarfe der Bewohner/innen an die Verpflegung und Einleiten gewünschter und erforderlicher Veränderungen	3,6
Entwicklung, Gestaltung und Optimierung von hauswirtschaftlichen Leistungen unter Beachtung des Pflegekonzeptes und der Lebenssituation der Bewohner/innen	3,5
Einbeziehung der Bewohner/innen in Tätigkeiten der hauswirtschaftlichen Versorgung im Rahmen ihrer Ressourcen und ihres Aktivitätsniveaus	3,4
Förderung der aktiven Beteiligung der Bewohner/innen an der Speisversorgung und der Gestaltung der Mahlzeiten	3,3
Erfassen sich verändernder Bedürfnisse und Bedarfe der Bewohner/innen an die Wohnsituation und Einleiten gewünschter und erforderlicher Veränderungen	3,0
Förderung der aktiven Beteiligung der Bewohner/innen an der Wohnungspflege und der Gestaltung des Wohnbereichs	2,9
<i>Bereich: Betreuung</i>	
Motivieren und Anleiten der Bewohner/innen in Tätigkeiten der Alltagsbewältigung	3,4
Motivierung, Beratung und Unterstützung der Bewohner/innen in ihrer selbständigen Lebensgestaltung	3,3
Beteiligung der Bewohner/innen an sinnstiftenden Verrichtungen und Tätigkeiten	3,3
Gestaltung des Tagesablaufs unter Beachtung der Ressourcen, Einschränkungen, Gewohnheiten, Ritualen und biographischen Aspekten der Bewohner/innen	3,2
<i>Bereich: Alltags- und Milieugestaltung</i>	
Gestalten einer angemessenen emotionalen Atmosphäre	3,4
Milieugestaltung innerhalb des Wohnbereichs	3,4
Gestalten von Festen, Feiern und Veranstaltungen im Jahresverlauf	3,3
Unterstützung der Tagesplanung und –strukturierung	3,2
Motivieren zur Teilnahme am Gruppengeschehen	3,2
<i>Bereich: Grundpflege</i>	
Beobachten und Erkennen von Risiken und Herbeirufen der Fachpflege	3,3
Förderung und Erhaltung der Bewegungsfähigkeit bei alltäglichen Verrichtungen	2,8

3.3 Kompetenzerwartungen

Die Passung der Qualifikationen von Fachhauswirtschafterinnen zur Erwartungshaltung an Kenntnisse und Qualifikationen seitens der potentiellen Arbeitgeber ist bedeutsam für die Akzeptanz der ersten Absolventeninnen auf dem Arbeitsmarkt und für die nachhaltige Implementierung des Berufsbildes. Daher wurde erhoben, welche Relevanz ausgewählten affinen Kenntnissen und Qualifikationen beigemessen wird.



Abb. 3: Rangfolge der Wichtigkeit von Kenntnissen und Qualifikationen einer Fachhauswirtschafterin (1=unwichtig, 2=eher unwichtig, 3=eher wichtig, 4=wichtig)

Neben den überfachlichen Kompetenzen Gesprächsführung und Kommunikationsfähigkeit (Rangplatz 1) und Erkennen und Reagieren auf Konflikte und Störungen (Rangplatz 5) haben solche Kenntnisse und Qualifikationen Vorrang erhalten, die im engen Kontext zur Individualität der Ressourcen und Einschränkungen von Bewohnern und Bewohnerinnen stehen.

Fachhauswirtschafterinnen benötigen für ihre leitende Tätigkeit an der Schnittstelle zwischen hauswirtschaftlicher Versorgung und Fachpflege insbesondere Kenntnisse alters- und krankheitsbedingte Veränderungen und deren Auswirkungen (Rangplatz 3) und Unterstützungs- und Motivierungsmöglichkeiten (Rangplatz 2). Ähnlich hohe Relevanz kommt dem Verhalten bei Lebenskrisen, chronischen Krankheiten, Behinderungen, Sterben, Tod und Trauer (Rangplatz 4) zu.

In einer weiteren offenen Frage wurden die 5 wichtigsten Qualifikationen einer Fachhauswirtschafterin erfragt. Gesprächsführung und Kommunikation wurde dabei

mit 29 Nennungen am häufigsten genannt, gefolgt von "mit alters- und krankheitsbedingten Veränderungen umgehen zu können" (20 Nennungen). Fachhauswirtschafterinnen sollen demnach über Kenntnisse über altersphysiologische und -pathologische Veränderungen verfügen und diese in ihrem Handeln und in der Kommunikation mit Bewohnern und Bewohnerinnen und Vertretern weiterer relevanter Professionen beachten können.

3.4 Chancen des Berufsbildes

Die Studie hat die folgenden Ergebnisse zur Einstellungssituation für Fachhauswirtschafterinnen ergeben:

Unter den befragten stationären Einrichtungen haben 31 bereits Fachhauswirtschafterinnen eingestellt. In 14 Einrichtungen sind Fachhauswirtschafterinnen in Vollzeitbeschäftigung, in 18 Einrichtungen in Teilzeitbeschäftigung angestellt. 136 Einrichtungen (= 72%) gaben an, künftig eine Fachhauswirtschafterin einzustellen. Dabei überwiegt die Bereitschaft zur Einstellung in Teilzeitbeschäftigung mit 112 Nennungen gegenüber Vollzeitbeschäftigung mit 25 Nennungen deutlich (siehe Tab. 3). Als wesentliche Gründe, die für die Einstellung einer Fachhauswirtschafterin sprechen, werden die Erhöhung der Zufriedenheit der Bewohner und Bewohnerinnen und die Steigerung der Qualität angesehen. Weitere Argumente, die für die Einstellung von Fachhauswirtschafterinnen sprechen, sind die Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner in hauswirtschaftliche Versorgungsleistungen und die Förderung der selbstständigen Lebensführung der Bewohner.

Tab. 3: Häufigkeit und Rangplatz der Nennung der Gründe, die für eine Einstellung sprechen; differenziert nach Einrichtungen, in denen bereits Fachhauswirtschafterinnen eingestellt sind, nach Einschätzung der Kenntnis zum Berufsbild und nach den von den Einrichtungen angebotenen Wohnkonzepten

Gründe für eine Einstellung	Häufigkeit der Nennung der Gründe für eine Einstellung in % (Rangplatz)							
	alle Einrichtungen	nach Einrichtung mit/ohne FHW eingestellt		nach Einschätzung zum Kenntnisstand über FHW		nach Wohnform		
		Einrichtungen ohne FHW eingestellt	Einrichtungen mit FHW eingestellt	davon gehört - noch nicht informiert	Informiert - sehr gut informiert	Wohngruppen	Wohnbereich für Demenzerkrankte	stationäre Hausgemeinschaft
Erhöhung der Zufriedenheit der Bewohner	73,1 (1)	67,5 (1)	74,2 (1)	71,6 (1)	63,0 (1)	68,8 (1)	68,5 (1)	70,2 (1)
Steigerung der Qualitätssicherheit	66,3 (2)	59,2 (3)	71,0 (2)	60,3 (3)	63,0 (2)	60,2 (2)	63,0 (3)	68,4 (2)
Einbindung der Bewohner in hauswirtschaftliche Versorgungsleistungen	62,7 (3)	58,0 (4)	61,3 (3)	58,6 (4)	58,0 (3)	58,1 (4)	65,2 (2)	59,6 (3)
Förderung der selbstständigen Lebensführung der Bewohner	58,5 (5)	54,4 (5)	58,1 (4)	56,9 (5)	53,1 (4)	54,8 (5)	58,7 (5)	57,9 (4)

4 Schlussbemerkungen

Die Studie hat gezeigt, dass der Kenntnisstand über das Berufsbild der Fachhauswirtschafterin verbesserungswürdig ist. In stationären Einrichtungen der Altenhilfe in Baden-Württemberg werden das Berufsbild der Fachhauswirtschafterin und die Implementierung der Fortbildung überwiegend positiv gesehen. Erst wenige Einrichtungen (15,5%) beschäftigen Fachhauswirtschafterinnen. Aber 72% der Einrichtungen signalisierten Bereitschaft, Fachhauswirtschafterinnen einzustellen.

Die Hauptgründe, die für eine Einstellung sprechen, können argumentativ für die Öffentlichkeitsarbeit für das Berufsbild genutzt werden: Erhöhung der Zufriedenheit der Bewohner/innen, Steigerung der Qualitätssicherheit bei der Einbindung der Bewohner/innen in hauswirtschaftliche Versorgungsleistungen, Förderung der selbstständigen Lebensführung der Bewohner/innen. Die Studie bestätigt die Eignung und Passung der Qualifikationen der Fachhauswirtschafterin für den Einsatz in stationären Hausgemeinschaften oder in Wohngruppen (auch speziell für Demenzerkrankte). Die Gründe, die noch gegen eine Einstellung sprechen, sind nicht grundsätzlicher Natur, sondern sind eher typisch für Implementierungsphasen innovativer Berufe (geringe Bekanntheit, noch keine Verankerung im Stellenplan).

Literatur

- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2010): [www.statistik-bw.de/Veroeffentl/Statistik_AKTUELL/803410001.pdf].
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2011a): [www.statistik.baden-wuerttemberg.de/GesundhSozRecht/Landesdaten/Pflege/Pflege_01.asp].
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2011b): [www.statistik-bw.de/Veroeffentl/Monatshefte/PDF/Beitrag11_07_01.pdf, S.4].

Verfasser

Prof. Dr. Udo Ritterbach

Pädagogische Hochschule Freiburg

Kunzenweg 21

D-79117 Freiburg

E-Mail: ritterbach@ph-freiburg.de

Internet: <https://www.ph-freiburg.de/institut-fuer-alltagskultur-bewegung-und-gesundheit/fachrichtungen/ernaehrung-konsum.html>